

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte beachten Sie, dass der UOKG-Wochenrückblick
im Moment Corona-bedingt alle zwei Wochen erscheint.

Eine informative und interessante Lektüre wünscht Ihnen
Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Jugendwerkhöfe. Blick in die Seele der Heimkinder

volksstimme.de

Geraubte Jugend

Frankenberger sucht Insassen aus DDR-Jugendwerkhöfen

freipresse.de

„Wir waren die Kinder, die nicht mehr da waren“

Wismarerin über ihre Zeit im Jugendwerkhof:

ostsee-zeitung.de

**Viadrina-Arbeitsgruppe verhilft Opfern von
Zersetzungsmaßnahmen in der DDR zu ihrem Recht**
idw-online.de

Land Brandenburg sucht rechtmäßige Erben von Bodenreformland
– Noch immer – Eigene Schuld nicht aufgearbeitet
Der Staat als Erbschleicher. Das Unrecht gegenüber den Erben von
Bodenreformland besonders im Land Brandenburg schreit regelrecht
zum Himmel, nur die Landesregierung hört nicht. Auch jetzt sind an
der im Januar 2021 im Landtag in Potsdam erklärten Absicht, das
Unrecht endgültig bis zum Jahr 2023 aufarbeiten zu wollen,
erhebliche Zweifel geboten.
rohmert-medien.de
Drucksache 7/2293
parlamentsdokumentation.brandenburg.de

**underDog-Verleger Olaf Junge und Buchautor Lothar Tiedtke
von Ex-DDR-Offizier gerichtlich verklagt**
Am 25. März 2021 wird am Landgericht Flensburg die Klage
eines ehemaligen Brandschutzinspektors der Volkswerft
Stralsund verhandelt. Sie lautet auf Unterlassung,
Richtigstellung und Zahlung eines Schmerzensgeldes. Auf
der Anklagebank: der Verleger des Hamburger
underDog-Verlages Olaf Junge und sein Buchautor
lifepr.de

Zwangsarbeit in DDR-Gefängnissen
Ausgenutzt für den Klassenfeind
zdf.de

DDR-Frauenknast für Jugendliche erlebbar
Gedenkstätte Hoheneck
mdr.de/gedenkstaette-hoheneck-stollberg-ausstellung
Eine interaktive Dokumentation
mdr.de

Der Vielsaiter Norbert Wolf
Als DDR-Musiker tourte er von Indien bis Sri Lanka, dann
kam alle Welt in sein Fachgeschäft. Nun hadert Norbert
Wolf mit dem Internet – und fühlt sich verraten.
tagesspiegel.de

Vor 70 Jahren: Stasi übernimmt Sperrgebiet samt Gefängnis
[rtl.de](https://www.rtl.de)

"Geheimsache Doping: Menschenversuche
Die heimlichen Experimente im DDR-Sport"
[presseportal.de](https://www.presseportal.de)

Per Video in den Bautzener Stasiknast
Wegen Corona sind zurzeit keine Besuche in der Gedenkstätte möglich. Interessenten erfahren trotzdem viel über die Schicksale Inhaftierter – auf sehr eindrucksvolle Art.
[saechsische.de](https://www.saechsische.de)

Ausstellung
„... skoro damoi!‘ Hoffnung und Verzweiflung“
verlängert
Anlässlich des Gedenkens an den 75. Jahrestag des Beginns der Deportation der Siebenbürger Sachsen zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion präsentiert das Siebenbürgische Museum Gundelsheim bis zum 15. August die Ausstellung „... skoro damoi!‘ Hoffnung und Verzweiflung. Siebenbürger Sachsen in sowjetischen Arbeitslagern 1945-1949“.
... später wurde „Skoro damoi!“ als propagandistisches Heimkehrgerücht der Sowjets entlarvt ...
[siebenbuenger.de](https://www.siebenbuenger.de)

Ausstellungen in Frankfurt
Was Briefe an die BBC über die DDR verrieten
[fr.de](https://www.fr.de)

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

frontal 21 berichtet über Zwangsarbeit in politischer DDR-Haft

25 Februar 2021

Das ZDF-Magazin „frontal 21“ hat in seiner dieswöchigen Ausgabe u.a. einen Bericht über die Zwangsarbeit in DDR-Gefängnissen gebracht. In dem sehr gelungenen Bericht kommt auch unser Bundesvorsitzender Dieter Dombrowski zu Wort.

Über diesen Link gelangen Sie direkt zu dem Beitrag.

[zdf.de/frontal-21](https://www.zdf.de/frontal-21)

Die UOKG bedankt sich bei frontal 21 und insbesondere bei Herrn Fugmann, der den Bericht erstellt hat.

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Magdeburg, 18.2.2021, Nr. A 03 / 2021

Runde Tische und Online-Portal sollen Aufarbeitung zu Fragen des Ausgleichs für mosambikanische Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter voranbringen
Birgit Neumann-Becker: War es internationale Solidarität oder Ausbeutung von Arbeitern im sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaat DDR? Ein online-Portal und Gespräche an Runden Tischen sollen Bewegung in die Frage bringen, wie früheren Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter in Mosambik Respekt und Anerkennung für ihre hier geleistete Arbeit um deren [weiter](#)

Pressemitteilung Nr. A 01 / 2021:

Gesprächsgruppe für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Immunprophylaxe ab 23.02.2021 in Halle/S. (jetzt Teilnahme online). Magdeburg, 29.1.2021

Die Termine finden im Abstand von 6 Wochen

Birgit Neumann-Becker:

Es gibt Gesprächsbedarf bei den ca. 7000 Frauen, die an den Folgen der in der DDR vertuschten Arzneimittelstraftat leiden, nachdem sie 1978/1979 mit Hepatitis C infiziert worden sind. Ich unterstütze die betroffenen Frauen gerne mit einem Gesprächsangebot, bei dem sie miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen können. Es ist mir wichtig, dass sie auf diese Weise Solidarität, Unterstützung und [weiter](#)

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

16. Februar 2021

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gesucht!

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen sucht ehemalige Häftlinge, die in einem der „Strafgefangenenarbeitskommandos“ im früheren Stasi-Gefängnis gearbeitet haben. Die dort eingesetzten Frauen und Männer mussten mit ihrer Arbeitsleistung die Versorgung und Instandhaltung der Untersuchungshaftanstalt des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) gewährleisten.

Die Frauen waren vor allem in der Küche, als Reinigungskräfte oder

Näherinnen beschäftigt. Die Männer arbeiteten u.a. als Handwerker und Elektriker oder waren für die Wartung des Stasi-Fuhrparks zuständig. In einem erhalten gebliebenen Küchentrakt des ehemaligen Gefängnisses soll nun eine Ausstellung über das bisher wenig erforschte Thema der Arbeitskommandos entstehen. Hierfür ist die Gedenkstätte dringend auf die Unterstützung ehemaliger Strafgefangener angewiesen, die damals für die Stasi tätig sein mussten: Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Zeit im Strafvollzug in Hohenschönhausen gemacht? Wie haben Sie die Arbeit, den Lebensalltag und das Zusammenleben in den Kommandos in Erinnerung? Bitte melden Sie sich, wenn Sie Ihre persönlichen Erlebnisse mit uns teilen möchten und wenden sich unverbindlich an Frau Christine von Bose, per Mail (ausstellung@stiftung-hsh.de) oder telefonisch unter 030/986082-443. Die Gespräche werden wir selbstverständlich vertraulich behandeln. Die Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen wurde im Jahr 2000 gegründet. Ihre Aufgabe ist, die Geschichte des Haftortes Berlin-Hohenschönhausen und das System der politischen Justiz in der Deutschen Demokratischen Republik zu erforschen und mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zu informieren, um zur Auseinandersetzung mit den Formen und Folgen politischer Verfolgung in der kommunistischen Diktatur anzuregen. Die Gedenkstätte wird aus Mitteln des Landes Berlin und des Bundes gefördert. www.stiftung-hsh.de

Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

18. Februar 2021

Teilhabe für gehörlose Menschen gestern und heute

Neuerscheinung der Landesbeauftragten zu gehörlosen Kindern in der DDR

300 schwerhörige und gehörlose Menschen haben sich seit Einrichtung der Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ im Jahr 2017 an die Anlauf- und Beratungsstelle der Landesbeauftragten für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur gewandt. In der neuen Publikation „Nicht gehört: Gehörlose Kinder in der DDR“ der Landesbeauftragten werden von Sandra Pingel-Schliemann die Erfahrungen von acht gehörlosen Menschen verschiedener Jahrgänge in sonderpädagogischen Einrichtungen der DDR vorgestellt. Sandra Uhlig sorgt mit einem Abriss der bildungspolitischen Entwicklung der Schwerhörigen- und Gehörlosen-Sonderpädagogik in der DDR für die historische Einordnung.

„In der Beratung schwerhöriger und gehörloser Menschen für die Stiftung wurde das [weiter](#)

Menschenrechtszentrum Cottbus e.V

Beim Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. ist ab dem 1. April 2021 eine Stelle als Bildungsreferent/in in Elternzeitvertretung zu besetzen. Die Vollzeitstelle ist befristet bis vorerst zum 27. März 2023. Eventuell ist eine anschließende Weiterbeschäftigung in Teilzeit möglich.

1 Bildungsreferent/in (m/w/d) "Elternzeitvertretung"

(Menschenrechtszentrum Cottbus/Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus)

menschenrechtszentrum-cottbus.de

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)

Tom Sello sieht Berlin bei der Entwicklung des Campus für Demokratie gefordert

Pressemitteilung, Berlin, 28. Januar 2021

Der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB), Tom Sello, drängt auf ein stärkeres Engagement des Landes Berlin bei der Entwicklung des Campus für Demokratie auf dem Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg.

Das verdeutlichte er heute [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Doping im DDR-Sport

Menschliche Versuchskaninchen

deutschlandfunk.de

Menschenversuche für Medaillen - der ganze Film

Video ca. 36:26 Min.

sportschau.de

[planet-wissen](https://planet-wissen.de)

Folgen der SED-Diktatur wirken bis heute

Landesbeauftragte unterstützt bei Fragen rund um DDR- und SED-Unrecht

schwerin-lokal.de

Neue Hilfestellung für Kinder von Russlanddeportierten

Suchanfragen an das Deutsche Rote Kreuz

siebenbuenger.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Dreiteiler „Wendezeit“ über das Ende der DDR

Die Wendejahre waren eine bewegende Zeit. Durch die DDR wehte ein frischer Geist: Alte Ängste trafen auf neuen Mut. Ein Blick auf drei große Ereignisse aus der Wendezeit – und die Menschen dahinter. (Video)

[zdf.de](https://www.zdf.de)

NVA: Von der Freiwilligen-Armee zur Gesamtstreitkraft

[ndr.de](https://www.ndr.de)

Schwerstes Grubenunglück der DDR

1960 starben bei der schwersten Grubenexplosion der DDR 123 Kumpel. Die Lösch- und Bergungsarbeiten dauerten Tage an und wurden schließlich am 27. Februar aufgegeben.

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Die DDR führt eine eigene Staatsbürgerschaft ein

[mdr.de](https://www.mdr.de)

BSG Chemie Torgau war die größte Sportgemeinschaft

[torgauerzeitung.com](https://www.torgauerzeitung.com)

Täve ungewendet

Mit 90 kann Täve Schur auf eine einmalige sportliche Karriere in der DDR zurückblicken. Doch der Radprofi diente auch als rollende Reklametafel für ein Regime – aus tiefer Überzeugung.

[faz.net](https://www.faz.net)

DDR-Kulturhäuser nach 1990

Auferstanden aus Ruinen?

[deutschlandfunkkultur.de](https://www.deutschlandfunkkultur.de)

Vertragsarbeiter. Ein Lehrstück in angeblicher „Solidarität“

Schon in der DDR lebten sie am Rand der Gesellschaft. Und auch zu Hause in Moçambique fühlen sie sich heute schlecht behandelt.

[faz.net](https://www.faz.net)

Die Stasi-Version der Enigma war ein schrankgroßes Monster

Im Kalten Krieg setzte die DDR auf eine eigene Verschlüsselungsmaschine. Die T-310 war leichter zu bedienen als sowjetische Modelle, aber wesentlich größer als die Enigma der Nazis. 1990 gelangten einige Geräte in den Westen.

welt.de

Buch

Gerhard Specht

Zeuge der Wende: Das war mein RIAS-TV

Omnino-Verlag, Taschenbuch 253 S.,

15 Euro, E-Book 12,99 Euro.2020

9. November 1989: Spannung. Wahnsinn. Glücksgefühle. So viel Jubel war nie. Die Menschen tanzten auf der Mauer, am Todesstreifen und auf dem Ku-Damm, der West-Berliner Prachtstraße. Die DDR-Oberen hatten sich selbst und kurz darauf ihren Staat zu den Akten gelegt. „Zeuge der Wende – das war mein RIAS-TV“ schildert aus der Perspektive eines Fernsehjournalisten die Ereignisse dieser Nacht, die Vor- und Nachgeschichte der Wende. Das Buch berichtet über Kontext und Entwicklung einer friedlichen Revolution und gibt einen Blick frei auf das aufregende Innenleben eines Senders. RIAS-TV war eine „Perle“ (taz) in der Berliner Medienlandschaft, eine Brücke zwischen Ost und West. „Zeuge der Wende“ erzählt, wie eine engagierte Crew versuchte, mit sachlichen, fairen Nachrichten den Propaganda-Kanälen aus der DDR Paroli zu bieten. RIAS-TV war dabei, als die Mauer fiel und begleitete die Deutschen auf dem Weg zur Einheit. Ein spannendes Buch über deutsch-deutsche Geschichte und einen außergewöhnlichen Sender in der Berliner Medienlandschaft, der die ereignisreichsten Jahre der deutschen Nachkriegszeit auf die Bildschirme brachte.

vogtland-anzeiger.de

Buch

Victor Klemperer

Licht und Schatten. Kinotagebuch 1929 - 1945.

Aufbau Verlag, Berlin 2020.

363 Seiten, 24,00 EUR.

ISBN-13: 9783351038328

Als „Traumhäuser des Kollektivs“ hatte einst Walter Benjamin in seinem Passagen-Werk (1927–1940) bestimmte Stadtopographien des 19. Jahrhunderts beschrieben. Im beginnenden 20. Jahrhundert waren es vor allem die Kinos der Großstädte, die den kollektiven Träumen des Publikums einen Rückzugsraum boten, aus dem im Laufe von gut einhundert Jahren Filmgeschichte eine Art kollektives Gedächtnis wurde. Heute, im Zeichen der weltweiten Corona-Pandemie, gehören die leerstehenden Lichtspielhäuser zu den einsamsten Orten

der Welt. An die Kinokultur in kulturfernen Zeiten erinnert und gemahnt nun eine neue Publikation des Aufbau-Verlags.

Schon als Victor Klemperer (1881–1960) 1905 in Berlin lebte, suchte er die Ablenkung vom Alltag in den Kinos der Großstadt. Später, in Dresden...

literaturkritik.de

Buch

Winfried Stephan und Wolfgang Killmann

Das DDR-Chiffriergerät T-310: Kryptographie und Geschichte

Springer Verlag, 2021, 248 Seiten, ISBN 978-3-662-61896-7

Während deutsche Enigma-Verschlüsselungen im Zweiten Weltkrieg von Spezialisten der Alliierten in mühsamer Detailarbeit geknackt wurden, beendete im wiedervereinigten Deutschland ein nüchterner Verwaltungsakt die jahrzehntelange Entwicklung und Nutzung der T-310. Die zuständigen Bundesbehörden setzten auf Nato-weit einheitliche Chiffriertechnik - für die einstigen Geräte der Stasi gab es keinen Bedarf mehr, sie wurden vernichtet. Einer [weiter](#)

DIVERSES

Spaß mit Sigmund Jähn

Witze über den ersten Deutschen im All

mdr.de

Sankt Petersburg, **12. März** 2021, 18.00 (Moskauer Zeit)

BUCHPRÄSENTATION

SIBLAG NKWD. DIE LETZTEN BRIEFE VON PASTOR WAGNER – PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN VON ALEXANDER MAKEJEW AUF DER SUCHE NACH REPRESSIERTEN IN SANKT PETERSBURG

Die Stiftung zur Förderung und Entwicklung deutsch-russischer Beziehungen „Deutsch-Russisches Begegnungszentrum“ in Sankt Petersburg veranstaltet in Partnerschaft mit dem GULAG-Museum Moskau die Präsentation des 2019 erschienenen Buches SibLAG NKWD. Die letzten Briefe von Pastor Wagner von Alexander Makejew. Das Buch wurde vom GULAG-Museum Moskau mit Unterstützung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau herausgegeben.

Das Buch, das dem Schicksal von Woldemar Wagner gewidmet ist, erzählt vom Leben des deutschen Pastors der Katharinengemeinde in Sankt Petersburg, der 1935 verhaftet und während des Großen Terrors 1937 erschossen wurde.

Die Buchpräsentation in Sankt Petersburg findet an einem historischen Ort statt, und zwar in der Katharinenkirche auf der Wassili-Insel, in der Woldemar Wagner einst als Pastor diente.

Zur Teilnahme an der Veranstaltung sind der Buchautor, Mitarbeitende des GULAG Museums, der heutige Pastor der Katharinengemeinde sowie

der Generalkonsul Deutschlands in Sankt Petersburg und der Erzbischof der Evangelisch-lutherischen Kirche Russlands eingeladen.

Sprachen der Veranstaltung: Russisch, Deutsch (Simultanübersetzung).

Moderation: Swetlana Puchowa, Leiterin des Verlagsprogramms des GULAG-Museums

Grußworte und Ansprachen:

- Roman Romanow, Direktor des GULAG Museums
- Alexander Makejew, Buchautor
- Anton Tichomirow, Leiter des Theologischen Seminars in Sankt Petersburg

Programm:

- Einweihung einer Gedenktafel für die Pastoren der Katharinenkirche
 - die Ansprache von Margarete Schulmeister, Zeitzeugin und GULAG-Überlebende
- In Vorbereitung auf die Buchpräsentation wurde ein Dokumentarkurzfilm über das Buch gedreht, der im Rahmen der Veranstaltung dem Publikum vorgestellt wird.

Organisatoren:

Ort: Katharinenkirche

Bolschoj-Prospekt Wassili-Insel 1

U-Bahn-Station Wassili-Ostrowskaja, Sankt Petersburg

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berlin, Di. 09. März 2021, 18.00

Zum 70. Geburtstag von Ulrich Schacht [1951 - 2018]

Constanze Schacht, Tochter des Schriftstellers und Susanne Dagen, Verlegerin, stellen gemeinsam das Gedenk-Buch mit nachgelassenen Texten des Dichters vor

Ulrich Schacht wurde auf den Tag genau am 9. März 1951 im DDR-Frauengefängnis Hoheneck geboren, wo seine Mutter aus politischen Gründen inhaftiert war. Er ist in Wismar aufgewachsen und studierte von 1970 bis 1973 Evangelische Theologie in Rostock und in Erfurt. 1973 wurde er wegen „staatsfeindlicher Hetze“ zu sieben Jahren Freiheitsentzug verurteilt, 1976 von der BRD freigekauft. Von 1977 bis 1998 lebte er in Hamburg, studierte dort Politikwissenschaften und Philosophie. Er war von 1984 bis 1998 Journalist und leitender Redakteur bei „Die Welt“ und „Welt am Sonntag“. Seit 1998 lebte er als freischaffender Autor und Publizist in Schweden und verstarb dort am 16. September 2018.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Online-Podiumsdiskussion | Berlin

Online, Di. 30. März 2021, 16.00- 20.00

Anhand ausgewählter Länderbeispiele werden unterschiedliche Formen und Aspekte von gesellschaftlichen und rechtlichen Aufarbeitungsprozessen nach Krieg, Gewaltherrschaft und Diktatur(en) in den Blick genommen. Vertreter verschiedener Einrichtungen und Institutionen werden Einblicke in die Erinnerungskultur und -politik sowie den Umgang mit der Vergangenheit in ihrem jeweiligen nationalen Kontext geben. Die Podiumsdiskussionen beginnen um 18.00 Uhr, werden als Livestream auf dem YouTube-Kanal der Bundesstiftung Aufarbeitung übertragen und in deutscher und englischer Sprache verfügbar sein.

Eine detaillierte Beschreibung der Veranstaltung folgt in Kürze.

Einen Überblick über alle Termine der Veranstaltungsreihe "Transitional Justice" finden Sie [hier](#).

Ort: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/livestream

Lesung und Einführung

Dresden, Di. 27. April 2021, 18.00 – 19.30

Diese Zeilen sind mein ganzes Leben. Briefe aus dem Gulag

Lesung und Einführung des Herausgebers Meinhard Stark
Annähernd 900 Briefe aus dem Gulag, geschrieben von 96 Gefangenen, hat Meinhard Stark über die Jahre gesammelt oder in Archiven in Russland, Polen, Litauen und Deutschland ausfindig gemacht. Ihre Zeilen sind ein authentisches Zeugnis damaliger Wahrnehmungen und Empfindungen ebenso wie einer tiefen Menschlichkeit unschuldig Inhaftierter.

Eine Kooperation der Dokumentationsstelle Dresden der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Ort: Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Bautzner Straße 112a

01099 Dresden

Die Durchführung der Veranstaltungen findet im Rahmen der geltenden Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung statt. Änderungen sind daher jederzeit möglich.

Ausstellung

In Zwickau und virtuell **bis Ende 2021** zu sehen

Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel

Das Grüne Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Kathleen Kuhfuß in [Zwickau](#) lädt für den heutigen Dienstag zur virtuellen Ausstellungseröffnung "Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel" um 17Uhr auf [Youtube](#) ein. Die Ausstellung handelt von den Jahren nach der friedlichen Revolution in der

DDR auf dem Weg zur deutschen Einheit. Die Ausstellung führt auf 20 Tafeln den schwierigen Weg von der Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1990 in der untergehenden DDR bis in die heutige politische und gesellschaftliche Situation vor Augen, informiert Kuhfuß. Autor der Ausstellung ist der Historiker Stefan Wolle und ist bis Jahresende im Grünen Bürgerbüro in Zwickau zu sehen. (ja)

Ab 17 Uhr kann die Ausstellungseröffnung über folgenden Internet-Link mitverfolgt werden: www.freiepresse.de/umbruch-ost